

## 35 Jahre nach Grundsteinlegung Erweiterung der Jugendbildungsstätte

**Die Jugend- und Bildungsstätte Klingberg feiert am 22. Juni von 11-13 Uhr die Eröffnung eines neuen Gästetraktes.**

Auf dem Programm stehen die offizielle Eröffnung durch den Bildungsstättenleiter Hauke Möllers, ein Vortrag von Horst Prem zum Thema: „Hat sich der Mut von 1978 ausgezahlt?“ sowie ein Grußwort des Bürgermeisters Volker Owerin und eine Festansprache „Freie Räume“ von Dorothea Kaufmann. Für die musikalische Umrahmung der Feierstunde sorgt Volker Schwebke. Anschließend gibt es einen Sekttempfang und die freien Räume können besichtigt werden.

*Horst Prem, Unitarier*

## „Gleiches Recht schon gleiche Möglichkeiten? - Ideal und Wirklichkeit“

**Zum Verhältnis von Staat und Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften haben wir sehr bestimmte ideale Vorstellungen.**

Leider sind sie nicht in der Realität zu finden. Welchen Weg soll man einschlagen, um mehr Gleichberechtigung mit anderen Religionen zu erreichen? Diese Frage treibt uns schon seit langem um, und wir schwanken zwischen Festhalten an Prinzipien auch um den Preis des Verschwindens gegenüber einem realistischen Pragmatismus und um den Preis des Anpassens. Sind das wirklich heute die Alternativen, die sich uns auftun?

**Es spricht Landessprecherin Renate Bauer am Samstag, 22. Juni 2013, 10.00 Uhr in Ludwigshafen, Johannes-Ronge-Haus, Wörthstraße 6a**

Anschließend beginnt die 66. Landesversammlung der Delegierten der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz sowie im Anschluss daran die Jahresversammlung des Freireligiösen Wohlfahrtsverbandes Pfalz.

*Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*

## European Humanist Youth Days (2.- 5. August 2013 in Brüssel)

In Brüssel treffen sich junge Menschen aus Europa und USA (!) zu den Jugendtagen der Europäischen Humanisten. In einem bunten und reichhaltigen Programm wollen sie in workshops und Ausflügen Ideen für eine Zukunft Europas in humanistischer Sicht entwickeln, als Reporter und Filmemacher arbeiten, Improvisationstheater und öffentliche Aktionen gestalten und einfach Spass haben.

Unterkunft ist in Studentenzimmern der Freien Universität Brüssel sowie nahegelegenen Hostels. Der Preis von 75 Euro schließt Unterkunft, und alle Mahlzeiten ein. Bitte direkt bei [www.ehyd.eu](http://www.ehyd.eu) registrieren. Dort finden sich auch alle Informationen über das Programm. Die Plätze sind begrenzt.

*Renate Bauer*

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)

## **Gottes Werk und Königs Beitrag**

**Ralf König: Performance, Lesung, Zeichentrick**

**Mittwoch, 26.6.2013, 19.30 Uhr**

**Ludwigshafen, Johannes-Ronge-Haus, Wörthstraße 6a**

Ein höchst vergnüglicher Streifzug durch Ralf Königs religionsverwurstende Comics. Warum Prototyp Adam in den verbotenen Apfel biss, wie das wirklich war mit Gutmensch Noah und der biblischen Sintflut, warum die Gay Pride Parade in Jerusalem von gleich drei Göttern gehasst wird und wie sich der vergrätzte Apostel Paulus mit seiner Auferstehung von den Toten bei den alten Griechen blamierte. Heilig war gestern.

Per Beamer wirft der Comic-Autor seine Zeichnungen auf die Leinwand, dazu brummt, krächzt und brüllt er live die Dialoge ins Mikrofon - eine höchst vergnügliche Performance irgendwo zwischen Literaturlesung und Zeichentrick.

*Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*

## **Polnisch-deutsche Festveranstaltung zum 200.**

### **Geburtstag von Johannes Ronge in Breslau (Wroclaw)**

**Unter dem Motto „Johannes Ronge – ein Sohn der Stadt Breslau (Wroclaw) und erster Prediger der Christkatholischen Gemeinde Breslau (Wroclaw) 1845“ gibt es am 19.10.2013 in Wroclaw eine Festveranstaltung.**

Die feierliche, informierende und würdigende polnisch-deutsche Veranstaltung anlässlich des 200. Geburtstages von Johannes Ronge verfolgt das Ziel, Johannes Ronge als Bewohner der Stadt Breslau und Bahnbrecher der freireligiösen/freigeistigen Bewegung in den deutschen Landen und über Deutschland hinaus zu würdigen, seine historischen Aktivitäten zu benennen und sein Wirken in das gegenwärtige Bewusstsein der Wroclawer Öffentlichkeit zu bringen.

Die Festveranstaltung, die am Ausgangsort der freireligiösen/freigeistigen Bewegung stattfindet, wird getragen vom Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V., dem Oddzial Wroclawskiego Polskiego Stowarzyszenie Racjonalistow und dem Verein Freidenker Barnim. Unterstützt wird sie durch die Bibliothek der Stadt Wroclaw. Diese gemeinsame polnisch-deutsche Veranstaltung ist ein Beitrag zu den vielen kulturellen Aktivitäten der Stadt Wroclaw auf dem Wege zur Europäischen Kulturhauptstadt 2016. Sie ist Ausdruck der kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Vielfalt der Stadt in Vergangenheit und Gegenwart sowie Zeugnis dafür, dass die Bewohner dieser Stadt trotz unterschiedlichen Glaubens und weltanschaulicher Sichten friedlich und tolerant zusammenleben mit dem Ziel die Geschicke der Stadt erfolgreich zu gestalten.

Eröffnung und Begrüßung durch Herrn mgr Jacek Tabisz, Vorsitzender der PSR. Den Festvortrag „Johannes Ronge – Werte und Ziele seines Wirkens“ hält Renate Bauer, Präsidentin des DFW. Es wird eine gemeinsame Erklärung geben mit dem Titel „Unsere Verantwortung für das christkatholische und freireligiöse Erbe der Stadt Wroclaw“ (Frau mgr Kaja Brix) sowie eine Ansprache von Norbert Weich, Vorsitzender des Freidenker Barnim e.V. Die Festveranstaltung wird umrahmt mit einer kleinen Ausstellung zur Person und zum Wirken von Johannes Ronge.

*Dipl.-Phil. Heinz Klos, Leiter des Forschungsprojektes*



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de*

## **Zum Tode von Prof. Dr. Johannes Neumann.**

### **Nachruf der FREIEN AKADEMIE**

**Mit großer Trauer haben wir vom Tod unseres langjährigen Mitglieds der FREIEN AKADEMIE und unseres aktiven Mitglieds des Wissenschaftlichen Beirates Herrn Prof. Dr. Johannes Neumann erfahren. Nach schwerer Krankheit verstarb er im 84. Lebensjahr am 5. Mai 2013 in Oberkirch. Die FREIE AKADEMIE hat einen seiner bedeutendsten Wissenschaftler, einen großen Förderer und einen Freund verloren.**

Über 30 Jahre hat Johannes Neumann in der FREIEN AKADEMIE mitgewirkt. Als FA-Beiratsmitglied und mehrmaliger Tagungsleiter und Referent hat er großen Anteil am wissenschaftlichen Profil der FREIEN AKADEMIE; er hat sie als offene überkonfessionelle Bildungs- und Wissenschaftsinstitution geschätzt. Die interdisziplinäre Konzentration auf Daseins- und Wertefragen und die Grundfragen des Menschseins und der Kultur zeichnete ihn als Wissenschaftler und Humanisten aus. Er trug dazu bei, die Welt jenseits von Kirche und Dogmatik besser zu verstehen, sich selbst und die Gesellschaft mittels Bildung genauer zu erkennen und entsprechende Orientierungen, Impulse und Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Er hat in der Schriftenreihe der FREIEN AKADEMIE mit seinen Beiträgen eindrucksvolle Zeugnisse seiner freiakademischen Arbeit hinterlassen.

Johannes Neumann wurde am 23. November 1929 in Königsberg geboren und studierte dann in Freiburg und München Philosophie, Geschichte, Soziologie und Theologie. Nach der Promotion und Habilitation in München wurde er Professor für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, wo er u.a. an der Seite von Hans Küng und Joseph Ratzinger lehrte. Er wurde Dekan der Theologischen Fakultät Tübingen. Nach der Rückgabe der Missio Canonica und seinem Bruch mit der Kirche war er ab 1977 Professor für Rechts- und Religionssoziologie. 1995 wurde er emeritiert.

Er hat viele Publikationen vorgelegt, vor allem zu soziologischen und sozialen Fragen, zur religionskritischen Aufklärung und zum Verhältnis von Staat und Kirche im säkular verfassten Staat.

Johannes Neumann hat mehrere wissenschaftliche Tagungen der FREIEN AKADEMIE geleitet und nachhaltig wirkende Vorträge gehalten. Wir werden unsere unzähligen Gespräche mit ihm und seine unaufgeregte, gelassene und kompetente Art, auch schwierige Sachverhalte zu besprechen und zu erklären, vermissen. Sein aufrechter Gang für die Wissenschafts- und Geistesfreiheit und die Menschenwürde haben uns nachhaltig beeindruckt. Bescheiden und engagiert hat er als Wissenschaftler und Humanist in der FREIEN AKADEMIE viele Menschen angeregt und Spuren in ihrem Denken und ihren Herzen hinterlassen.

Unser besonderes Mitgefühl übermitteln wir insbesondere seiner Ehefrau Ursula Neumann und seiner Familie.

Wir danken Johannes Neumann für sein Lebenswerk und für sein selbstloses Wirken für die FREIE AKADEMIE. Er hinterlässt uns eine schmerzliche Lücke.

Berlin und Falkensee, im Mai 2013

**Dr. Volker Mueller**  
**Präsident der FREIEN AKADEMIE und**  
**Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der FA**



**pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de*

## Es bewegt sich doch?

### Von der Aufklärung zu Ronge und dann - wie es weiter geht in Religion, Weltanschauung und Gesellschaft

Eine Tagung der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz, K.d.ö.R. in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

am 21. und 22. September 2013 in

Ludwigshafen, Johannes-Ronge-Haus, Wörthstr. 6 a

Am 5. Oktober 1713 wurde Denis Diderot geboren, dessen „Encyclopédie“ maßgeblich die Aufklärung vorantrieb. Fast genau 100 Jahre später, am 16. Oktober 1813 wurde Johannes Ronge geboren, dessen Offener Brief an Bischof Arnoldi in Trier gegen die Ausstellung des sogenannten „heiligen Rockes“ Religions- und Glaubensfreiheit stark förderte. Durch ihn fühlten sich viele Menschen ermutigt, in eigenständigen deutschkatholischen Gemeinden und im protestantischen Sektor in denen der „Lichtfreunde“ religiöse und geistige Selbstbestimmung in demokratischer Form zu verwirklichen.

Die Tagung fragt nach den Impulsen, die Ronge aus der Aufklärung aufgriff und deren Umsetzung und Fortführung durch ihn. Zum Zweiten untersucht sie das Bleibende von Ronges Ansätzen, zum Dritten wird den neuen Aufgaben einer Aufklärung heute nachgegangen.

**Beginn Samstag, 21. September 2013, 14.00 bis 19.00 Uhr: Vorträge und Diskussion**

**Sonntag, 22. September 2013, 10.30 Uhr: Matinee zum Abschluss**

**Tagungsleitung: Renate Bauer**

Referenten:

Dr. Ulrich Nieß, Leiter des Stadtarchivs Mannheim: Aufbruch im 19. Jahrhundert

Dr. Tilmann Koops, Dozent an der Universität Koblenz: Ronge in seiner Zeit

Dr. Eckhart Pilick: Ronges aufgeklärte Religion

Heinz Klos: Forschungsprojekt: Ronge in Breslau

Renate Bauer (Tagungsleitung): Ronges Themen - was ist vergangen, was bleibt

Dr. Volker Mueller am Sonntag: Aufklärung und freies Denken zwischen Diderot und Ronge

(Einige Titel sind Arbeitstitel.)

Tagungsbeitrag 15,- €

Anmeldung bis 15. September 2013 bei

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz, Wörthstr. 6 a, 67059 Ludwigshafen

Tel: 0621 512582

Mail: [pfalz@freireligioese.de](mailto:pfalz@freireligioese.de)

[www.freireligioese.de/pfalz](http://www.freireligioese.de/pfalz)

Johannes Ronge 1849:

„Ich will und muss demnach wollen volle Anerkennung der freien Menschenwürde, volle Gleichberechtigung und für die Völker vollständige Souveränität.

Ich will und muss es wollen, weil die freie Menschenwürde und die Liebe oder die Religion sonst stets eine Phrase bleiben werden.“



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)*

## **Bericht zur Tagung der Freien Akademie Mai 2013: Denis Diderot und der Zusammenhang der Wissenschaften und der Künste**

**Die Freie Akademie hat ihre wissenschaftliche Tagung vom 9. bis 12. Mai 2013 in der Fankenakademie Schloss Schney mit 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Jahr der Aufklärung – aus Anlass des 300. Geburtstages von Denis Diderot – erfolgreich durchgeführt. Die Tagungsbeiträge sind in einem filmischen Zusammenschnitt anzuschauen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=y0Er77iG1x8>**

Der wissenschaftliche Tagungsleiter **Dr. Volker Mueller** (Falkensee) ordnete in seinem einführenden Vortrag „Das Phänomen der Europäischen Aufklärung“ das 18. als das philosophische Jahrhundert, als das des Lichts und der Vernunft ein. Große politische und wirtschaftliche Umwälzungen gingen einher mit geistigen Bestrebungen, neue Gesellschaftsordnungen und die Emanzipation im geistigen Raum zu entwickeln und philosophisch zu begründen sowie aufklärend zu wirken. Frankreich war führend, wobei die französischen Philosophen in engen Kontakten zu Menschen in anderen europäischen Ländern standen. Aufklärung erwies sich als europäisches Phänomen. Zentrale Themen waren die Emanzipation vor allem der Naturwissenschaft, von der Theologie, die Entwicklung dogmenfreier Religion, so des Deismus bis hin zum Atheismus, die Emanzipation des Menschen mit dem Postulat der Gleichheit aller, das Aufheben der Autoritätshörigkeit durch selbstbestimmtes Denken, die Forderung nach Gleichheit vor dem Gesetz und der gegenseitigen Toleranz. Erfindungen und Entdeckungen führten zu einem kosmopolitischen Blick. Bis heute weiterwirkende Themen sind vor allem die intersubjektive Überprüfbarkeit wissenschaftlicher Aussagen, die Menschen- und Bürgerrechte, Gleichheit vor dem Gesetz sowie die Trennung von Religion und Staat. Erschüttert wurde allerdings der Fortschrittsoptimismus des 18. Jahrhunderts später vor allem durch die historischen Ereignisse im 20. Jahrhundert, was auch zur Kritik an der Aufklärung selbst führte, weil sie durch ihre Konzentration auf Technik und Rationalität sich selbst aufhebe.

Die Aufklärung ist bis heute unabgeschlossen (kann sie je ernsthaft abgeschlossen werden?). Gewonnene Ergebnisse sind die Menschenrechte, das Infragestellen der „Allianz von Thron und Altar“ und der Humanismus - als wesentliche Teile des Erbes der Aufklärung. Wir nehmen heute deutlicher ihre Kehrseiten wahr, Kritik, Vernunft und Zweifel erhalten heute neue Funktion. Auch die Freiheitsrechte werden in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft und ihre Veränderbarkeit besser eingeschätzt. Neue Fragen tauchen auf, wie die Abschätzung von Risiken, die soziale Verwerfung durch arm und reich, die Förderung von Vernunft und Urteilskraft durch Bildung, aber auch gedämpfte Erwartungen bezüglich der modernen Wissenschaften als Hoffnungsträger der Moderne.

**Volker Mueller** führte die Entstehung der Themen und gerade die neue Sicht des wissenschaftlichen Denkens und kritischen Fragens in seiner Darstellung Denis Diderots und der „Encyclopédie“ aus. Im Vortrag zu „Wissen und Weisheit. Diderots Idee vom Ganzen und die Encyclopédie“ widmete er sich diesem zentralen Werk Diderots. Erschienen in einem ersten Band 1751, der letzte, der 17. Textband - neben elf Bildbänden - dann 1772, ist sie nicht nur eine Sammlung des damaligen Wissens, sondern Diderot stellte in ihr den Zusammenhang der Wissenschaften, der Technik und Künste und der gesellschaftlichen Themen dar und klassifizierte sie.

Zwischen Einführung und Ausführung über Diderots Encyclopédie sprach **Dr. Erich Satter** (Graz) in einem Vortrag mit sehr vielen Querverweisen über „Die Wechselwirkung von Ethik und Ästhetik“. Für Diderot war es Aufgabe der Kunst, Erfahrung zur Veränderung von Menschen zu schaffen. Satter unterschied zwischen Ästhetik als Wissenschaft der sinnlichen Wahrnehmung und der Ästhetik als subjektive Empfindung und untersuchte den Zusammenhang zwischen Ethik und Ästhetik, inwieweit Kunst eine emotionale Wirkung auf die Ethik habe. Die Ambivalenz des Ästhetischen ist grundsätzlich einzusehen, nicht nur könne sie zum Guten anregen, sie werde auch eingesetzt als Herrschaftsinstrument zur Manipulation. In ihrer Sprachunabhängigkeit und Emotionalität wirkt sie direkter auf den Menschen, Kunst als nonverbale Darstellung des kaum Sagbaren kann dabei auch Ver-



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)*

# pfw

## Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

borgenes und Dunkles sichtbar machen wie auch verschleiern. Satter führte anhand Victor Krafts Kultur-Ethik aus, wie eine Wechselwirkung zwischen Ästhetik und Ethik möglich sei. Für Kraft ist der oberste ethische Wert die Wahrheit und in der Ästhetik der oberste Wert die Entwicklung der Kultur: Wahrheit deswegen, weil Lügen an der Wirklichkeit scheitern und daher die Konstanz des Lebens aufheben.

**Christian Michelsen** (Falkensee) widmete im 1. Workshop seinen Vortrag über Skeptizismus noch einmal ganz Diderot. Dessen skeptische Methode stellte er anhand Diderots erster philosophischer Schrift „Philosophische Gedanken“ von 1746 vor - in Abgrenzung zur Pyrrhonischen Form des Skeptizismus, wie sie zuletzt von Pierre Bayle dazu benutzt wurde, um die Vernunft als Weg zur Wahrheitsgewinnung abzuwerten, wodurch Wahrheit sich nur noch durch Glaube als Offenbarungswahrheit erschließe. Diderot setzt dagegen auf die drei Schritte der sorgfältigen Naturbeobachtung, der tiefen Reflexion darüber und der genauen Erfahrung. Richtiges Schlussfolgern und experimentelle Physik führen zu wahren Sätzen, für die es keine gleichwertige Verneinung gebe, wie der pyrrhonische Skeptizismus voraussetze. Diderot griff hier Sokrates' Dialogform („Hebammenkunst“) auf, die er mit seiner Methode weiterentwickelte.

Am Samstagvormittag nahm **Dr. Michael Schippa**n (Wolfenbüttel) alle in einem anekdoten- und kenntnisreichen Vortrag zu „Denis Diderot und Katharina die Große. Wissenschaften und Künste zur ‚Zivilisierung‘ Russlands?“ mit auf die Reise Diderots nach Russland zu Zarin Katharina II. Er berichtete über die Aufklärung in Russland und über Begegnungen Diderots, deren gegenseitige Einschätzung und die literarischen Ergebnisse, die Diderot daraus verfertigte. Katharina II. unterstützte Diderot materiell und dafür verteidigte er sie gegen Angriffe auf ihren Ruf. Da bedauerlicherweise die vorgesehene Referentin Frau Dr. Baron (Halle/S.) kurzfristig nicht anreisen konnte, vertiefte **Michael Schippa**n am Nachmittag in einem 2. Vortrag seine Ausführungen über die aufgeklärte Schriftstellerin Katharina die Große. Die Zarin war die produktivste Schriftstellerin ihrer Zeit in ihrem Reich und verfolgte auch erzieherische und politische Ziele für ihre Untertanen. Bedeutend gehört dazu auch ihre Instruktion zur Verfertigung eines Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuch. Darin erwies sie sich ganz als religiös-tolerante und pragmatische Aufklärerin, sofern ihre politische Macht nicht bedroht wurde.

In einem Textvergleich nahm dazwischen in einem 2. Workshop **Stephan Kohnen** (Falkensee) die Teilnehmer mit in die philosophische Diskussion des Theodizee-Problems anhand von Texten von Johann Gottfried Leibniz, Francois-Marie Voltaire und Immanuel Kant.

Noch einmal sehr genau betrachtete **Prof. Dr. Franz M. Wuketits** (Wien) Diderots Ideen in seinem Vortrag „Diderot und die Anfänge des Evolutionsgedankens“. Anschließend diskutierte er die Hindernisse, die sich der Entwicklung einer solchen Theorie im 18. Jahrhundert stellte. Neben der Macht der Kirche war es auch die wörtliche Bibelauslegung, die eine Vorstellung der langen Zeiträume, die für eine Evolution notwendig sind, verhinderte. Hinzu kam die Schwierigkeit, dass Evolution selbst nicht wahrnehmbar ist und das Weltbild der damaligen Zeit, das nur in Form von Wesenheiten und nicht von Prozessen dachte, ein starres war. Wuketits zeigte, dass Diderot ein echter Vorreiter des Evolutionsgedankens war. Deutlich wird bei ihm die Entwicklung hin zu einem dynamischen Denken und zu einem säkularen Humanismus.

Im Wesentlichen waren sich die Tagungsteilnehmer einig, dass Aufklärung seit ca. 300 Jahren Gegenwart ist und sie nicht abgeschlossen sei. Der gesellschaftliche Fortschritt seit dem 18. Jahrhundert in Europa hat eine gewisse Janusköpfigkeit, die sich seitdem zwischen Perfektibilität, Wohlstand und Zerstörung zeigte. Was bleibt nun im Prozess der Aufklärung? Das ist die sich bedingende Entwicklung von Kultur und Technik – bei einer ethischen Verantwortung der Wissenschaftler. Wissenschafts- und Technikfeindlichkeit bleibt abzulehnen, aber auch eine zu unkritische Fortschrittsgläubigkeit. Die Aufklärung hat uns die Fragen nach der Irreversibilität des Wissens, einer dynamischen kritischen Vernunft und einem notwendigen neuen Zusammenhangsdenken hinterlassen. Die Encyclopédie ist ein enormes kulturelles Gedächtnis. Ein kritischer Umgang mit modernen Medien und die Beachtung der „dunklen Seite“ der Aufklärung führen uns jedoch nicht weg von dem Nutzen von Wissenschaft, Künsten, Gewerben und Technik. Wissenschaft und Kultur seien nicht trennbar und die fehlerhafte Trennung von Natur- und Geisteswissenschaft im 19. Jahrhundert musste und muss überwunden werden.)\*

**Renate Bauer, Ludwigshafen**

\*) gekürzte Fassung. Vollständiger Bericht auf [www.dfw-dachverband.de](http://www.dfw-dachverband.de)



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)